

Mama: „Das war nur ein klein wenig, und denk, wie Du geschrien hast, hierbei würdest Du Dich aber oft und viel verbrennen, dann würde es doch am Ende schaden.“

Anna: „Mama, ich will mich sehr in Acht nehmen; bitte, schenk' mir einen Kochofen! Dann kann ich ordentlich kochen!“

Mama: „Nein, mein liebes Kind, Du mußt Mama nun nicht mehr darum bitten; denk' Dir etwas Anderes aus. Ein Kochofen kostet auch viel zu viel Geld. Denk' einmal, für das Geld können wir fünf oder sechs kleine Kleider kaufen für arme Kinder.“

Anna: „Die kann Papa gern auch kaufen; er hat ja so schrecklich viel Geld.“

Mama: „Nein, mein Herz, er hat gar nicht schrecklich viel Geld, und was der liebe Gott Papa gegeben hat, das hat Er ihm zu andern Dingen gegeben; aber nicht, um für die kleine Anna so viel für ein Spielwerk auszugeben.“

Anna schweigt einen Augenblick still, mit etwas trüb-seligem Gesicht, dann wird sie ganz fröhlich und sagt: „Nun weiß ich, was ich thue!“

Mama: „Meine Anna tröstet sich, und denkt nicht mehr an den Kochofen und freut sich über alles Andere, was das Christkind bringt.“

Anna: „Doch nicht, noch was Anderes; Du hast gesagt, ich kann den lieben Heiland um Alles bitten, und der ist viel reicher, als Papa; ich bitte Den um einen Kochofen.“

Dagegen weiß Mama nicht viel zu sagen, und wenn die kleine Anna nun Abends gebetet und dem lieben Gott gedankt hat für Alles Gute, was sie den Tag über empfangen, Ihn gebeten hat, ihr alle Unarten zu verzeihen, und ihr ein neues frommes Herz zu geben, Ihn weiter gebeten hat um